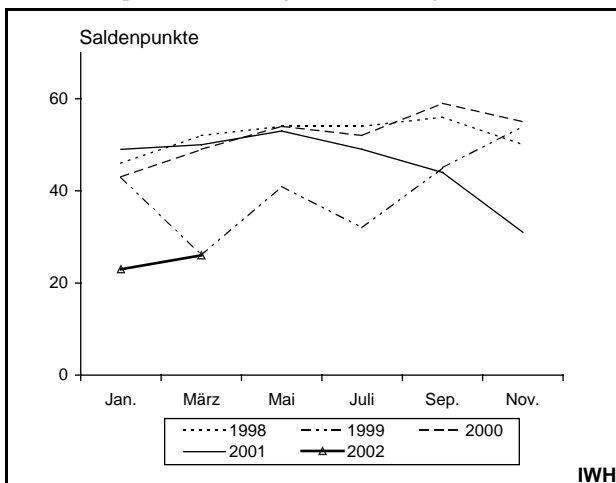


Geschäftsklima in der ostdeutschen Industrie signalisiert Aufwärtstendenz

Laut IWH-Umfrage unter rund 300 ostdeutschen Industrieunternehmen hat sich das Geschäftsklima im März 2002 erstmals seit Juli vergangenen Jahres aufgehellt. Sowohl die geschäftliche Lage als auch die Aussichten werden günstiger als im Januar eingeschätzt, letztere sogar deutlich besser. Die Industriekonjunktur hat damit in Ostdeutschland die Talsohle erreicht, und es lassen sich Anzeichen einer Erholung ausmachen. In der Lagebeurteilung kommt allerdings auch die Frühjahrsbelebung zum Tragen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum fallen beide Bewertungen noch schlechter aus.

Der Saldo aus positiven und negativen Meldungen zur *Geschäftslage* beträgt 26 Punkte und liegt

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen

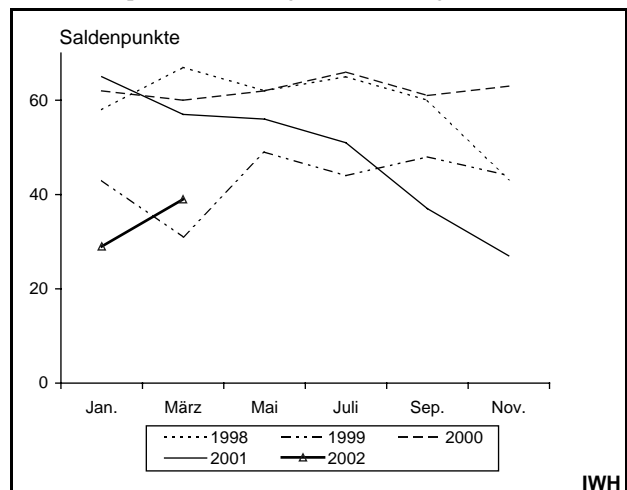
damit um 3 Punkte über dem Ergebnis der Umfrage vom Januar 2002. Er unterschreitet den Wert vor Jahresfrist aber immer noch um 24 Skalenpunkte. Damit befindet er sich im Langzeitvergleich weiterhin unter dem Niveau zu Beginn des Jahres 1997. Nach wie vor konzentrieren sich die Wertungen in den Grauzonen von „eher gut“ und „eher schlecht“. Insgesamt sehen mehr als 60% der Unternehmen ihre geschäftliche Situation in einem günstigen Licht und lediglich 8% bezeichnen sie als eindeutig „schlecht“.

Die Bewertung der Geschäftslage hat sich in drei der vier fachlichen Hauptgruppen verbessert

(vgl. Tabelle). Besonders stark hellte sich die Lageeinschätzung bei den Herstellern von Gebrauchsgütern auf. Dagegen kippte nunmehr die Beurteilung der geschäftlichen Situation bei den Investitionsgüterproduzenten. Insgesamt befindet sich diese Hauptgruppe seit Herbst 2001 in einer Schwächephase. Die einzelnen Branchen zeigen aber ein recht unterschiedliches Konjunkturbild. Während die Maschinen- und Fahrzeugbauer bereits eine Aufhellung signalisieren, gab es unter den Herstellern von Metallernzeugnissen einen massiven Stimmungsabfall.

Das Urteil zu den *Geschäftsaussichten* für die nächsten sechs Monate fällt gegenüber der Um-

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen

frage vom Januar 2002 deutlich besser aus. Die in die künftige Entwicklung gesetzten Erwartungen stiegen um 10 Punkte. Der Saldo beträgt nunmehr 39 Punkte. Das lässt auf ein Anziehen der Konjunktur in den nächsten Monaten schließen. Insgesamt bewegt sich die Einschätzung der Geschäftsaussichten allerdings noch auf einem niedrigen Niveau, wie der Vorjahresvergleich zeigt. Die Beurteilung der Geschäftsaussichten legte bei allen fachlichen Hauptgruppen zu. Geradezu sprunghaft stieg der Erwartungswert bei den Produzenten von Investitions- und Gebrauchsgütern. Bei ersteren wird dies maßgeblich vom Maschinenbau getra-

gen. Unter den Herstellern von Gebrauchsgütern bewerten vor allem einige Unternehmen des Fahrzeugbaues sowie elektrischer Haushaltsgeräte ihre Aussichten überwiegend gut. Überaus positiv schät-

zen die Nahrungsgüterhersteller ihre Geschäftsaussichten ein.

Bärbel Laschke
(Baerbel.Laschke@iwH-halle.de)

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – März 2002

- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Mrz 01	Jan 02	Mrz 02	Mrz 01	Jan 02	Mrz 02	Mrz 01	Jan 02	Mrz 02	Mrz 01	Jan 02	Mrz 02	Mrz 01	Jan 02	Mrz 02
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	33	21	21	42	40	42	18	31	29	7	7	8	50	23	26
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	29	16	17	42	38	40	21	35	32	8	10	12	41	10	14
Investitionsgüter	35	18	22	44	43	37	16	31	32	6	8	9	57	23	19
Ge- und Verbrauchsgüter	40	29	25	41	40	47	13	27	24	7	4	4	61	37	44
dar.: Nahrungsgüter	39	26	20	38	52	60	11	17	16	11	5	4	55	56	60
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	22	13	17	36	37	28	28	33	41	14	17	14	16	-1	-10
50 bis 249 Beschäftigte	38	22	21	40	43	48	17	29	26	4	6	5	56	31	38
250 und mehr Beschäftigte	32	24	24	51	41	42	11	33	22	5	2	12	68	29	32
Statusgruppen															
Privatisierte Unternehmen	31	22	21	41	40	44	20	31	27	7	7	7	45	23	32
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	30	24	22	49	35	46	16	34	28	5	7	4	57	19	36
Management-Buy-Outs	27	16	14	40	39	38	27	36	31	6	8	17	33	11	3
Reprivatisierer	29	24	33	39	41	33	20	24	24	11	12	9	36	29	33
Neugründungen	33	17	19	39	41	33	18	31	37	10	9	11	43	20	5
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	29	21	20	50	43	49	17	32	26	5	4	4	57	29	39
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	25	14	21	50	46	42	21	33	32	4	7	5	49	20	26
Investitionsgüter	37	21	17	43	37	54	13	39	23	7	3	5	60	16	43
Ge- und Verbrauchsgüter	31	28	22	54	45	54	12	26	22	3	1	2	70	46	52
dar.: Nahrungsgüter	30	26	19	52	53	67	14	19	11	4	2	3	64	58	72
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	21	12	15	44	45	39	26	33	35	9	10	11	30	13	8
50 bis 249 Beschäftigte	31	22	23	52	46	53	15	29	24	2	2	0	66	38	51
250 und mehr Beschäftigte	33	24	20	47	36	49	14	38	24	6	2	7	61	19	37
Statusgruppen															
Privatisierte Unternehmen	26	21	20	50	44	52	20	31	24	4	3	4	53	31	44
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	30	24	19	53	39	57	15	33	22	2	4	2	67	26	52
Management-Buy-Outs	19	15	16	51	46	49	28	37	30	2	2	5	40	22	30
Reprivatisierer	21	22	26	49	48	41	21	22	26	9	8	7	40	40	33
Neugründungen	33	20	20	48	41	41	12	33	34	6	7	6	63	20	20

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für März 2002 vorläufig. - ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 93 angepasst.

Quelle: IWH-Industrieumfragen.